

# Nachrichten

der Deutschnationalen Volkspartei Halle-Saalkreis

Verantwortlich: W. Poche, Geschäftsführer, Halle (Saale), Alte Promenade 10. — Verlag: Volksverein Halle-Saalkreis o. D. N. V. P.

1927

Monat Juni

Nr. 9

Wer reich sein will, der mache sich zum Schuldner seines Volkes.  
Wer edel sein will, der werde zum Diener seines Volkes.  
Wer ein Held sein will, der gebe sein Leben für sein Volk.

Der Sommer ist da und mit ihm wieder, wie fast jedes Jahr, unsere

## Große Petersberg-Kundgebung

die am

Sonntag, dem 19. Juni 1927,

auf dem Petersberg bei Wallwitz stattfindet. Es ist notwendig, daß jeder Vertrauensmann und jeder Parteiarbeiter in der Stadt für die Beteiligung so fleißig wirbt, daß wiederum der 19. Juni unserer Partei in Halle und dem Saalkreis einen großen Erfolg bringt. Die benachbarten Kreisvereine sind eingeladen. Für die Parteifreunde aus Halle und dem Süden des Saalkreises von Ammendorf bis Oszmünde und dem Westen des Kreises bis Döbau und Pöcherben fährt ein Sonderzug ab Halle 11 Uhr vormittags. Karten dazu sind ab 6. Juni in der Parteigeschäftsstelle, Alte Promenade 10, zu haben. Fahrkarten hin und zurück mit Festabzeichen kosten 1 M für Erwachsene, für Kinder die Hälfte. Rückfahrt ab Wallwitz 10 Uhr abends, Ankunft in Halle 10.28 Uhr abends. Die Parteifreunde aus dem Norden des Saalkreises müssen mit den fahrplanmäßigen Zügen oder zu Fuß und Wagen Wallwitz und den Petersberg erreichen.

### Festfolge:

11.30 Uhr: Abmarsch im geschlossenen Zuge mit Musik und Fahnen durch Wallwitz, Trebnitz zum Petersberg.

2.30 Uhr: Gefallenen-Gedenkfeier in der Bergkirche unter Mitwirkung des Nilius-Lau-Quartetts, der Herren Pfarrer Gende (Rede) und Lehrer Bendewig (Orgel).

4 Uhr: Kundgebung an der Bismarcksäule unter Mitwirkung des gesamten Stahlhelmorchesters, des Nilius-Lau-Quartetts, unseres Vorjüngenden Schulrats Busse (Begrüßung) und des Festredners (voraussichtlich ein deutschnationaler Minister).

6 Uhr: Auf der Waldwiese Freilichtaufführung durch die deutschnationale Schauspielgruppe. Mitwirkende: Turner und Turnerinnen der Jugendgruppe.

Lagerleben und gemütliches Beisammensein im Wald, auf der Wiese und in den beiden Petersberg-Localen.

8.45 Uhr abends: Rückmarsch nach Wallwitz.

Die Fülle der Darbietungen ist dieses Jahr absichtlich beschnitten worden, um allen Parteifreunden einige Stunden der Unterhaltung und des Säckchenlernens zu bieten.

Liebe Parteifreunde und Mitarbeiter! Werbt für den 19. Juni. Ladet alle Bekannten und Verwandten fleißig ein. Gewinnt unserer Partei dadurch neue Kräfte. Wer einmal mit auf dem Petersberg war, der gehört für die Zukunft bestimmt zu uns. Der 19. Juni muß mit Ihrer Hilfe ein weiterer Markstein in der Geschichte unseres Volksvereins werden.

## Deutschnationale!

Auf zur Petersberg-Kundgebung.  
Niemand bleibe zu Hause.

## Die Deutschnationalen und der Stahlhelm.

Von allen Stadiparlamenten des Reiches, hat sich das seiner Hauptstadt bislang nicht im günstigsten Lichte gezeigt. Das sogenannte rote Berlin hatte eben auch sein rotes Parlament, in dem wütete Kauf- und Prügelsszenen zeitweilig zu der gewöhnlichen Arbeit geradezu die notwendige Ergänzung bildeten. In dem roten Parlament der Reichshauptstadt ist dieser Tage nun ein deutschnationaler Antrag eingebracht worden, der sich mit dem großen Stahlhelm-Mufmarsch in Berlin im Mai dieses Jahres beschäftigt, bei dem durch feige Ueberfälle von linksradikaler Seite nach den polizeilichen Berichten 17 Stahlhelmer leicht- und 7 schwerverletzt wurden. Der Antrag der deutschnationalen Fraktion lautet dahin, daß die Stadt Berlin die Kosten für die ärztliche Behandlung der bei der Stahlhelmtagung in Berlin überfallenen und verletzten Mitglieder des Stahlhelms übernehmen solle. Ferner wird noch beantragt, daß diese Verletzten für die Dauer ihrer Erwerbsunfähigkeit eine Entschädigung erhalten. Ob überhaupt und wie weit man diesem Antrage in dem Stadiparlament zustimmen wird, ist eine besondere Frage. Erfreulich aber bleibt immerhin, daß sich endlich einmal die sonst schüchtern in der Reserve sitzende Rechte, zum Stahlhelm bekannt hat und eine an sich selbstverständliche Hilfe für die im nationalen Dienst verletzten Stahlhelmer gewähren will. Denn — so bekannte in der fraglichen Sitzung der deutschnationale Stadtverordnete Klein — Berlin ist lange nicht so rot, wie immer behauptet wird. Der Stahlhelmtag dürfte dies zur Genüge bewiesen haben! Hier hat also der Stahlhelm aus dem Munde eines berufenen Vertreters der Reichshauptstadt noch einmal die Bestätigung für den großen Erfolg seiner Tagung auf die Stadt Berlin selbst, deren nationale Stadtverordneten seit dem Stahlhelmtag wissen: „Berlin ist ja gar nicht so rot!“ In diesem Wort des Herrn Klein liegt noch mehr verborgen, denn es drückt zugleich die ein wenig hoffnungslose Stimmung aus, die den Berliner Bürger bisher gegenüber einer scheinbar überlegenen roten Macht beherrscht hat. Nun steht er sich mit einem Male nicht mehr allein. Er weiß etwas vom Stahlhelm, der durch den Erfolg seiner Tagung gerade in Berlin dauernden Zugang erhält. Die Tage der roten Vorherrschaft in Berlin dürften darum gezählt sein.“

So schreibt der Stahlhelm selbst. Auch in Halle und im Saalkreise ist die Tätigkeit der deutschnationalen Abgeordneten, Stadtverordneten und anderer Parteiangehöriger für den Stahlhelm äußerst intensiv. Keine andere Partei ist so mit dem Bund der Frontsoldaten verachsen, wie die unsrige. Von der Tätigkeit unseres Landtagsabgeordneten Zahnke für die vaterländische Bewegung bis zur Bewilligung der Mittel für die Stahlhelmvolkspflege durch unsere Stadtverordneten ist eine Linie, die die Partei dem Stahlhelm gegenüber stets innehalten wird. Wie unerhört sich andere bürgerliche Parteien den Frontsoldaten gegenüber benommen haben, ist bekannt und dürfte bei kommenden Wahlen nicht außer acht gelassen werden.

### Agitationsmaterial.

Wer drängelte da so?

Das jetzige Kabinett Marx ist das vierzehnte seit dem Bestehen der Republik, also in acht Jahren haben wir vierzehnmal unsere Kabinette gewechselt. Die einzelnen Parteien sind bei den verflochtenen dreizehn Kabinetten mit folgender Anzahl von Ministern beteiligt gewesen:

# Gebrüder Bethmann

Halle an der Saale

Große Steinstraße 79/80

## Das Haus der Wohnungs-Einrichtungen für den Mittelstand

Qualitätsarbeit / Rassige Modelle / Besonders günstige Preise!  
Besichtigung unverbindlich / / Zeitgemäße Zahlungsbedingungen

Zentrum	43
Sozialdemokraten	40
Demokraten	31
Parteilose	24
Deutsche Volkspartei	12
Bayerische Volkspartei	6
Deutschnationale	3

Diese Zahlen sprechen eine noch deutlichere Sprache, wenn man dagegen vergleicht die Zahlen der Fraktionsstärken der einzelnen Parteien im Reichstag:

Zentrum	69
Sozialdemokraten	131
Demokraten	32
Deutsche Volkspartei	51
Bayerische Volkspartei	19
Deutschnationale	111

## Hohenzollernhof

(Grand Hôtel)

Halle (Saale) Magdeburger Straße 65

100 Zimmer

davon 50 mit Staatstelephon

Sämtliche Zimmer mit fließendem warmen und kalten Wasser

50 Auto-Einzelgaragen

Staatsbeamte als Parteiagitatoren.

In der Württembergischen Wochenschrift „Die deutsche Republik“ vom 25. Februar schreibt Robert Breuer:

„Es ist neue Zeit, wenn der Landrat mitten im Zug des Reichsbanners marschiert. Oder wenn er gar am 1. Mai eine rote Fahne führt und sie von einem Entsandten der Sozialdemokratie weihen läßt.“

Wider Meinsfall.

Aus Halle haben am Pfingsttreffen der Roten Frontschwänzer ganze rund 500 Mann teilgenommen, während der Stahlhelm Halle rund 1100 Mann nach Berlin entsenden konnte.

Bitte, merkt vor.

Die „Deutsche Mittelstandszeitung“ (das Organ der Wirtschaftspartei) Nr. 19 vom 8. Mai fühlt sich bemüht zu kritisieren:

„Der am 8. Mai in Berlin stattfindende Stahlhelmtag (eine nach unserer Ansicht völlig überflüssige und gefährliche Deunruhigung weitester Volkskreise) hat die Gemüter fürchtbar in Erregung versetzt, und zwar auch die der sonst ruhigen Bürger, die sich nicht ohne weiteres über jeden politischen Quart aufregen.“

Und in Nr. 20 vom 15. Mai heißt es:

„Gerworstehend am Stahlhelm ist seine geringe Vertraulichkeit mit den Dingen der realen Politik. Seinen realen Bestrebungen lebend, das Ideal über den Alltag stellend, hat er es bis heute noch nicht vermocht, Fühlung mit dem praktischen Leben und den

Erfordernissen der realen Wirklichkeit zu gewinnen. Das ist ein Nachteil, der sich stets bitter rächen muß und sich beim Stahlhelm auch schon gerächt hat. Es ist nicht ausgeblieben, daß der Stahlhelm — sei es in seinen Untergruppen, sei es an einzelnen Führerstellen, oder sei es bei seiner zentralen Leitung — sehr hart mit der Wirklichkeit kollidiert ist und diese Kollisionen haben ihn — es wäre Unfönn, das hier nicht offen auszusprechen — manche Sympathien in anderen Kreisen gekostet.“

## Werbt Mitglieder für die Deutschnationale Volkspartei.

Was will die Sozialdemokratie aus der Reichswehr machen?

1. Als nachahmenswertes Vorbild stellen Loebc und Genossen das österreichische Heer hin.
2. Im österreichischen Heere sind noch Soldatenräte als Erbe aus übelster Revolutionszeit die Zerstörer jeglicher Disziplin.
3. Sozialistische Wühlarbeit hat die Politik in das Heer getragen.
4. Mit Staunen stellt man fest, daß politische Soldatenversammlungen abgehalten werden.
5. Deutsch-österreichische Wehrmänner haben sämtliche politischen Staatsbürgerrechte; nur im Dienst dürfen sie dieselben nicht ausüben. Die Auslegung des Begriffes „im Dienst“ gehört zu den verwickeltesten Doktorfragen.
6. In Innsbruck lud der Obmann des Wehrverbandes der sozialdemokratischen Soldatengewerkschaft die Stabsoffiziere vor die Garnisonversammlung zur Verantwortung. Zur Rechenschaft gezogen, erwiderte er, „auf Grund des Vereinsgesetzes sei er nur der politischen Behörde verantwortlich“. Der Parlamentskommissar mischte sich ein, und die Angelegenheit verlief im Sande. Die beiden bürgerlichen Kommissare vertraten den Standpunkt des Heeresministeriums.
7. Parlamentskommissare sind der Soldatenrat des Heeres und überwachen den Minister.

## Besucht die Konzerte

im

## Kurhaus Bad Wittekind

Wittekind-Brunnen- und Tafelwasser liefert frei Haus

Paul Zscheyge

Fernruf 26286

8. Der sozialdemokratische Parlamentskommissar sucht das Geer im sozialistischen Sinne des Wortes „aktionsfähig“ zu machen. Deshalb will Loebe solchen Kommissar im deutschen Geere einführen. Die bürgerlichen Kommissare suchen diesem natürlich entgegenzuarbeiten.

9. Oesterreich hat drei Parteien, daher drei Parlamentskommissare. Deutschland hat 12 Parteien, würde also 12 Kommissare erhalten. Der betriebksamste Geereskommissar der Sozialdemokraten ist General Koerner. Dieser erklärte in einer Soldatenversammlung, es sei freier Wehrmänner unwürdig, wenn ihnen der Dienst von Vorgesetzten angesetzt würde. Das könnten sie als erwachsene Männer selbst besorgen! So will also Loebe für Aktionsfähigkeit des deutschen Geeres sorgen.

10. Der Sekretär des österreichischen Militärverbandes spricht in der „Soldatenzeitung“ den Offizieren der Garnison Wregenz tiefste Verachtung aus und schiebt sie aus weiteren Soldatenversammlungen seines Verbandes aus.

11. Die österreichischen Offiziere sind einem Sozialdemokraten gegenüber fast wehrlos. Sie werden zwar vom Geeresministerium soweit wie möglich geschützt. Leider ist aber das Wehrgesetz, von derzeitigen roten Machthabern geschaffen, entsprechend mangelhaft und eine Aenderung zurzeit nicht erreichbar.

12. Die Parlamentskommissare haben Listen ihrer Parteifreunde und suchen dem Minister vorzuschreiben, wen er einstellen darf.

Friedens. Wahrung der Staatshoheitsrechte, nicht ihre Preisgabe soll leitender Gesichtspunkt sein, wenn Vereinbarungen zwischen Staat und Kirchen abgeschlossen werden müssen. Diese Vereinbarungen sind gegebenenfalls nicht nur mit der katholischen Kirche, sondern gleichwertig mit den evangelischen Kirchen zu treffen. Ihre Regelung ist Landesache.

Zur Durchsetzung dieser Grundsätze behält die Partei sich volle Handlungsfreiheit vor.“

#### Gergt zur Aufwertungs-gesetzgebung.

Reichsjustizminister Gergt gab zu Beginn der Sitzung des Rechtsausschusses am 7. Mai eine Erklärung zu dem an ihn gerichteten offenen Brief des Grafen Kosabowski über die Aufwertungs-gesetzgebung ab, in dem es eingangs heißt, daß der Führer der deutschnationalen Reichstagsfraktion vor den Dezenberwahlen 1924 erklärte, „sobald die Deutschnationalen an der Regierung sind, wird innerhalb 24 Stunden ein Aufwertungs-gesetz vorgelegt, welches 100 % Aufwertung bringt.“

Nach einem Appell an Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit wies Reichsjustizminister Gergt darauf hin, daß er schon früher im Ausschuß die ihm zugeschobene Behauptung als völlig unwahr bezeichnet und die Unterstellung in seiner Rede in Glettin als Gemeinheit gekennzeichnet hätte. Er wäre in der Lage, nachzuweisen, wie die Wehrungen gemacht worden wären. In der Reichstags-sitzung vom 28. Juni 1924, also lange vor den Dezenberwahlen, hatte der Abgeordnete Gergt ihm als deutsch-nationalem Abgeordneten den guten Rat gegeben, baldigt einen Gesetzentwurf auszuarbeiten, damit er, wenn er in die Lage kommen sollte, die Regierung zu übernehmen, ihre Versprechungen wahr machen könnte. Hierauf hätte er mit dem Zwischenruf geantwortet: „Dann haben Sie ihn am ersten Tage.“

## Gastwirtschaft Zoologischer Garten Halle

Inhaber: **Rudolf Bengsch**, früher langjähr. Pächter des Zoo in Posen  
Fernruf 26558

empfehlen ihre **Säle, Vereins- und Gastzimmer**, bis 1000 Personen fassend, zur Abhaltung aller Veranstaltungen zu günstigen Bedingungen.

### Für Sommerfeste

großer schöner schattiger Garten zur Verfügung.

13. Jedes schlecht gepuzte Gewehr, Urlaub, Beförderung, Verletzung wird zur Frage der Parteipolitik seitens der Sozialdemokratischen Partei.

14. Die Offiziere sind ohne Autorität, da ihnen unausgesetzt von Wien aus in den Arm gefallen wird.

15. Bei den letzten Vertrauensmännerwahlen wurden 70 % Sozialdemokraten gewählt. Das kann Herrn Loebe gefallen.  
(Aus einem Bericht unseres Vertrauensmannes in Oesterreich.)

#### Zur Konfessionsfrage.

Die Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei erklärt: „Die Reichsverfassung hat die Rechtslage des Staates gegenüber den Kirchen grundsätzlich verändert, dies nötig in absehbarer Zeit zu neuen Festsetzungen. Bei voller Beachtung der reichsrechtlichen Bestimmungen sollen diese Festsetzungen unter Anknüpfung an die bisherige Entwicklung eine dauernde befriedigende Neuordnung der rechtlichen und finanziellen Beziehungen zwischen Staat und Kirchen bringen.“

Aus dem Bereich solcher Verhandlungen scheiden Schulfragen für uns aus. Deren gesetzliche Regelung ist grundsätzlich vorweg zu erstreben und so bald als möglich mit allen Mitteln durchzusetzen; das Reichsschulgesetz ist das erste Ziel unserer Bemühungen. Wir wollen darin den Bestand und die Entwicklungsmöglichkeit der christlichen Schule sicherstellen.

Lebenserforderlich für das deutsche Volk, besonders in der heutigen Zeit, ist die Aufrechterhaltung des konfessionellen

Diese Zwischenrufepisode wäre benutzt worden, um daraus eine programmatische Erklärung zu machen, wobei noch die Lüge der Versprechung einer hundertprozentigen Aufwertung hinzugefügt worden wäre. Derartige Versprechen habe er niemals abgegeben. So kennzeichnete sich der aus dem Brief des Grafen Kosabowski angeführte Satz als ein böswilliges Nachwerk, und er bedauere, daß ein Mann von dem Ansehen eines Grafen Kosabowski Opfer einer solchen Machination geworden wäre.

#### Nischel wach auf!

Durch unser Vaterland geht heute ein Zug von Weichheit, der geeignet ist, den Blick des Volkes für die harte Wirklichkeit zu trüben und uns den letzten Rest von nationaler Kraft zu nehmen. Wer die Weltgeschichte kennt, weiß, daß der Weltkrieg nur ein Akt in dem großen Völkerringen ist, in dem wir uns schon mehr als tausend Jahre befinden. Verträge und Pakte, Völkerbund und Weltverbrüderungsversuche werden diesen Niesenlampen nie zum Stehen bringen. Wer das glaubt, kennt die gallische Volksseele nicht, der steht mit verbundenen Augen vor den gewaltigen Muffungen und der unergleichen Kriegsorganisation der Franzosen. Wer sein Vaterland liebt und retten will, der wandere durch die deutschen Gane und trage den Ruf hinein in die kleinste Hütte: „Wacht auf, deutsche Männer und Frauen, und schließt die Reihen in Einigkeit zum Kampf für unsere Ehre und unsere Freiheit!“

### Tretet ein in die Reihen der Deutschnationalen Volkspartei!“

#### Veranstaltungsberichte.

##### a) Saalfeld.

Amundorf. Trotz eines Schützenfestes und trotz herrlichen Wetters war die erweiterte Mitglieder-versammlung am Sonntag.

**Gefallenengedächtnisfeier**  
Sonntag, den 19. Juni, nachmittags 2<sup>30</sup> Uhr  
in der Kirche auf dem Petersberg.

Kaufen Sie keinen

# Eisschrank

ohne sich im

## Spezial-Geschäft für Kühl- und Eisschränke

**Halle, Große Ulrichstraße 26**  
Fernruf 257 97

informiert zu haben.

---

## Neueste Modelle

**Zeitgemäße Verkaufsbedingungen**  
ermöglichen Ihnen den Erwerb eines  
**Eis- oder Kühlschranks**  
in bequemen wöchentlichen oder monatlichen  
Mietraten.

dem 29. Mai, vormittags 11 Uhr, im Gasthof Helm gut besucht. Nach der Eröffnung der Versammlung konnte Herr Rektor Grite den Redner, Abg. Leopold, begrüßen, der über die politische und wirtschaftliche Lage sprach. Unter Berücksichtigung dessen, daß ein großer Teil der Parteifreunde auch dem Stahlhelm angehört, ging der Abg. Leopold auch auf das Verhältnis Stahlhelm — Dn. R. P. ein. Die Parteizersplitterung wurde scharf vom Redner geißelt. An der Aussprache beteiligten sich Herr Ohm, Herr Apitzsch, Herr Rohe. In Ammendorf soll ein Lehrcursus eingerichtet werden.

**Könnern.** Wegen des Fehlens eines arbeitenden Vertrauensmannes, mußten wir hier alle Vorbereitungen zur Versammlung von Halle aus übernehmen. Wann werden die nationalen Wähler Könnerns aus ihrem Dauerschlaf aufwachen? Die Mitgliederversammlung am 13. Mai im „Hotel zum Bod“ war von ungefähr 40 Personen besucht. Glücklicherweise sprang ein tapferer aufrechter nationaler Mitkämpfer als Versammlungsleiter ein, so daß Frl. Hertwig mit ihrem Vortrag über die außen- und innenpolitische Lage beginnen konnte. Ausgehend von der Konfordatsfrage, streifte sie alle politischen Vorkommnisse der letzten Zeit und schloß mit der Aufforderung zur Mitarbeit innerhalb der Dn. R. P. In der Aussprache betonte ein Stahlhelmtamerad, daß es noch nationale Leute gibt, die mit Juden Geschäfte machen. Leider ist das so. Es gibt aber auch Mitglieder der vaterländischen Verbände, die genau solche schwarzen Schafe sind. Mancher nationalgesinnte Bürger hält es mit dem kraßesten Materialismus, unterfüttert die Zersplitterung und schließt sich der Wirtschaftspartei an. Der zweite Vortrag des Herrn Lüttge über „Erlebnisse beim Kaiser in Doorn“ wurde mit großem Interesse und mit Beifall aufgenommen.

## Auf zum Petersberg am 19. Juni.

**Brachstedt.** Im Orte herrscht dank der Initiative einzelner fleißiger Parteifreunde reges politisches Leben. Am 17. Mai sprach im Gasthof Wennide Herr Geschäftsführer Voigtländer über das Thema „Was tat die Dn. R. P. fürs Volk?“ Er bewies Klug und Klar, daß die Dn. R. P. nicht, wie andere Parteien, für fremde Ausländer tätig ist, sondern daß ihr das Wohl des gesamten Volkes Nichtschnur ist. Herzlicher Beifall dankte dem Redner. Auf

Wunsch mußte Herr Voigtländer dann noch von seinen Erlebnissen am 8. Mai in Berlin sprechen.

**Söbejün.** Eine Mitgliederversammlung unter dem Vorsitz unseres alten bewährten Parteifreundes Zeigermann am 24. Mai im Gasthof „Zur Erholung“ statt. Als Redner waren erschienen (siehe oben) Frl. Hertwig vom Landesverband und Herr Lüttge, die beide dieselben Themen behandelten, wie in Könnern. Der Besuch war, den Umständen angemessen, gut. Hoffen wir, daß unsere Parteiarbeit unter der gütigen Mithilfe unserer Mitarbeiterin, Frau Dr. Schmidt, wieder vorwärts gehen wird.

### h) Stadt Halle.

**Frühlingsfeier.** Die Gruppe Süd-West der Deutschnationalen Volkspartei veranstaltete am Freitag, dem 29. April, nachmittags, unter der nimmermüden Leitung der Frau Direktor Schönleiter eine recht anheimelnde Frühlingsfeier im „Hoffäger“.

In frühlingsfestlicher Stimmung kamen die Gäste und schmückten mit frischem Grün und bunten Blüten die Tische. Heitere liebliche Lieder, die frohe Frühlingsbotschaft kündeten, wurden teils im Solo-, teils im Duettgesang in anmutigster Weise von Frl. Stabe, Frl. Dehoff und Frau Dir. Schönleiter vorgelesen. Frl. Zahn gefiel durch ihr angenehm begleitendes Klavierspiel und entzückte die Zuhörer noch mehr durch sinnige Einzelausführungen. Die kleine Schülerin Weber trug durch Rezitieren fröhlicher Frühlingsgedichte ihr gutes Teil zur rechten Frühlingsfeier bei.

Es war ein genußreicher Frühlingsnachmittag, der allen frohe Stimmung fürs alltägliche sorgenreiche Leben brachte. Möge auch dem deutschen Vaterlande, für das wir alle kämpfen, bald der Frühling kommen!

Das **Arbeitszeitgesetz** behandelte ein ausführlicher Vortrag unseres Reichstagsabgeordneten Leopold bei den deutschnationalen Industriellen am 30. April im Hotel „Stadt Hamburg“. Obwohl der Vortrag nicht so stark besucht war, wurde doch der Zweck, über dieses Gesetz Aufklärung zu schaffen und seine Annahme durch die Partei zu begründen, voll und ganz erreicht.

**Abgeordneter Semeter** sprach am Dienstag, dem 3. Mai, abends 8 Uhr, in einer stark besuchten Versammlung der Gruppe Süd-Ost der Deutschnationalen Volkspartei im „Schultheiß“-Restaurant über „Die politische und wirtschaftliche Lage“. Regierungsbildung, Innen- und Außenpolitik und die Wirtschaftspolitik behandelte der Redner einleuchtend und gut verständlich. Es ist jetzt die Forderung der Stunde, daß alle nationalen Wähler geschlossen hinter den nationalen Männern in der Reichsregierung stehen, wenn auch manchmal unverständliche Maßnahmen getroffen werden. Eine recht rege Aussprache schloß sich dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag an. Den unterhaltenden Teil des Abends bestritten Herr Lorde mit Gesangsbeiträgen, Frl. Strehel am Klavier; beide ernteten ebenfalls reichen Beifall. Mit Negotiationen erwarben sich besondere Anerkennung Frau Herbert und Frau Fischer. Der Abend zeigte, daß die unter Frau Brüggemanns Leitung stehende Stadtbezirksgruppe Süd-Ost gut organisiert ist.

**Kleinrentner, laßt Euch nicht verwirren.** Unsere rege Stadtbezirksgruppe, Frau Mampel, besprach in der letzten Frauenausschüßung am 5. Mai mit den Bezirks- und Vertrauensdamen Kleinrentnerfragen. Neue und vollkommen übersichtliche Parteien haben die Rentner und Pensionäre für sich eingefangen. Sie werden gekaufcht. Es wird daran erinnert, daß die Dn. R. P. zuerst dafür eingetreten ist, daß eine Aufwertung stattfindet und daß es deutschnationale Abgeordnete gewesen sind, die dafür sorgten haben, daß den Kleinrentnern erstmalig 20 Millionen Mark bewilligt wurden.

**Brauchen wir ein Konfordat?** Diese Frage, die in der letzten Zeit weite Kreise unseres Volkes bewegte, war auch das Thema eines vom Gruppenleiter Benemann geleiteten Abends der Gruppe Nord-Ost und Nord-West am 13. Mai im „Kaiserhof“. Es muß erfreulicherweise anerkannt werden, daß die große deutschnationale Familie im Norden unserer Stadt wieder regelmäßig zu praktischer Parteiarbeit sich zusammengefunden hat. Schriftsteller und Parteifreund Diete aus Salzmünde hielt den Vortrag. „Der Abschluß eines Konfordats“, so sagte der Redner, „würde für uns wieder die Preisgabe eines weiteren Hoheitsrechtes zugunsten eines ausländischen Souverains bedeuten.“ Und damit sprach er allen Parteifreunden aus dem Herzen. Es gibt für uns Evangelische nur Ablehnung. Sollte es gelingen, das Reichsschulgesetz unter Dach und Fach zu bringen, so wäre einem Konfordatsabschluß, falls er unvermeidlich sein sollte, ein wesentliches Gefahrenmoment genommen. Eine rege Aussprache schloß sich dem vorzüglichen Vortrag Diete's an. Ein kurzer Bericht vom Reichsfrontsoldatentag schloß sich an. Der Bitte, für die Bezirksbibliothek an Frl. Richter, Blumenhalsstraße 15 oder an Herrn Benemann, Herderstraße 13, Bücher zu liefern, möge auf fruchtbarsten Boden fallen.

**Rußland, der ferne Osten und wir!** Im böllig überfüllten großem Saale des „St. Nikolaus“ sprach am 18. Mai der Reichstagsabgeordnete Prof. Dr. Doetsch. „Ein ganz hervorragender Vortrag. Die Deutschnationale Volkspartei kann auf diesen Erfolg

# Sür Vereins-, Volks-, Garten- und Kinderfeste

empfehlenswert

Abzeichen ♦ Tanzkontrollen ♦ Tanzblumen  
Eintritts- und Garderobeblocks ♦ Losröllchen  
Geschenk- und Verlosungsartikel ♦ Lampions  
Sackeln ♦ Girlanden ♦ Fähnchen ♦ Krepp-  
Papier ♦ Plakate für Dekorationen  
sowie viele andere Artikel

**Fa. Paul Lange,**

Merseburger Straße 168, Nähe Kiebedplatz

Bestellungen bitte rechtzeitig anzugeben

stolz sein", so schrieb am anderen Tage eine große hallische Zeitung. „Und keiner von denen, die keinen Sitzplatz mehr fanden, hat das Ausschalten wohl bereut, denn der deutschnationale Außenpolitiker verstand es meisterhaft, den gewaltigen Fragenkomplex „Außland und wir“ in verhältnismäßig kurzer Zeit allgemeinverständlich zu entwickeln“, so lautete die Stimme einer anderen großen hallischen Zeitung. Und der kommunistische „Massenkampf“ schreibt: „Die deutschnationale Veranstaltung verdient deswegen die Aufmerksamkeit der hallischen Arbeiterschaft, weil in ihr ein deutschnationaler Vertreter einer konsequenten Ostrorientierung gesprochen hat.“ Diese Stimmen sind ein Beweis für den Erfolg von Dr. Hochschs Vortrag in Halle. Des Redners Ausführungen hier zu bringen, würde zu weit führen, aber der Grundzug seiner Rede sei bekanntgegeben: Deutschland muß in den Kämpfen der Westmächte gegen die Ostmächte neutral bleiben!

„Eine Nordlandreise“, eine willkommene Abwechslung in der politischen Arbeit, war das Thema eines hochinteressanten Vortrages von Herrn Prof. Stabe in der Zusammenkunft der Gruppe Süd-West der Partei am 20. Mai im „Hofgärtchen“. Anschließenden Photographien vervollständigten den guten Eindruck des Vortrages. Fr. Jahn brachte musikalische Darbietungen.

Stadt und Land in der Dn. S. P. Nicht zahlreich waren die Parteifreunde dem Rufe der Gruppe Süd-Ost der Deutschnationalen Volkspartei am Sonntag zu einem großen Ausflug nach Brachstedt bei Nienberg gefolgt. In Nienberg schon erwarteten die Mitglieder der umliegenden Ortschaften die ankommenden Gesinnungsfreunde und zogen mit ihnen unter den Klängen der Musik vom Seifert-Orchester über den Ort Hohen nach Brachstedt. In Hohen selbst hielt der dortige verbiensthulle Vertrauensmann der Partei, Herr Gutsefischer Meinhardt, eine kurze, herzliche Begrüßungsrede, die mit dem gemeinsam gesungenen Deutschlandlied endete. Nach einer kurzen Erfrischung in Brachstedt und Begrüßungsworten des Herrn Stabe und Dankesworten von Frau Brüggemann, zog man geschlossen durch die Straßen des Ortes, von der Bevölkerung aufs herzlichste begrüßt. Im Gasthof Rennieide herrschte dann reges Leben, denn unterdes waren auch die in den umliegenden Ortschaften Wupp, Hohen, Gismansdorf, Nienberg usw. wohnenden Mitglieder erschienen. Selbst aus dem weiter entfernten Dammendorf waren die Freunde herbeigeekmt. Stadt und Land. Der Leiter von Brachstedt, Herr Pfarrer Nagokth, hielt hier die Begrüßungsansprache im Namen der Ortsgruppe Brachstedt. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieser Ausflug zu einer noch besseren Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land beitragen möge. Denselben Gedanken sprach auch der 1. Vorsitzende des Volksvereins, Herr Schulrat Busse, Halle, aus in seiner Festrede. Das Land braucht die Stadt und die Stadt braucht das Land. Es ist unsere Pflicht, ein gutes Einvernehmen mit allen Schichten der Bevölkerung herzustellen. Ein Theaterstück der deutschnationalen Schauspielgruppe unter Oskar Dietes Leitung und turnerische Vorstellungen der Jugendgruppe wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Rezitationen, Solo- und gemeinsame Gesänge wechselten alsdann in bunter Folge. Ein Länzchen schloß sich an. Um 1/8 Uhr zog man geschlossen nach Nienberg zurück, wo nochmals das Tanzbein geschwungen wurde. Herzlicher Dank sei an dieser Stelle den Ortsgruppen Brachstedt und Hohen gesagt, die unter Leitung des Herrn Meinhardt und des Herrn Pfarrers Nagokth, sowie ihrer Angehörigen vorbildliche Vorbereitungen auch bezüglich der Kaffeetafel getroffen hatten. Großer Dank gebührt

Hinaus in die Ferne am 19. Juni zum Petersberg.

vor allem auch den zahlreichen Helfern und Helferinnen und nicht zuletzt der Organisatorin des ganzen Ausfluges, der Gruppenleiterin Süd-Ost, Frau Brüggemann.

Besichtigung der Hauptfeuerwache. Am 27. Mai, abends 8 Uhr, besichtigten 50 Männer und Frauen der Nordgruppen die Einrichtungen der Feuerwache. Brandingenieur Mitus hatte die Führung, und er verstand es gut, die Zuhörer mit dem Feuerlöschwesen vertraut zu machen. Nach Beendigung der Besichtigung dankte der Geschäftsführer Rothe der Feuerwehrlleitung. Eine Sammlung ergab 10 M für die Kasse der opferbereiten Feuerwehrlente.

Eine zweite Frühlingsfeier veranstaltete am 28. Mai unsere Jugendgruppe im „Pfälzer Schießgraben“. In fröhlichen Stunden wurde nach turnerischen, gesanglichen und rezitatorischen Vorstellungen fleißig das Tanzbein geschwungen.

Parteifreunde! Besucht unsere Veranstaltungen hier und besser. Ueberzeugt Euch selbst davon, wie die Parteileitung bestrebt ist, allen Mitgliedern auf allen politischen Gebieten geistige Nahrung zu geben.

## Sonstige Mitteilungen.

1. Die Bezirksdamen und Gruppendamen in der Stadt werden gebeten, nach jedesmaliger Entlassung der Parteibeiträge die vervollständigten Listen dem Parteibüro zur Kartostherichtigung einzureichen.

2. Der Wahlleiter bittet dringend, soweit noch nicht geschehen, um Meldung von Wahlleitern, Helfern und Helferinnen schriftlich oder mündlich an die Geschäftsstelle der Partei.

3. Berichtigung. Der Verfasser unseres in der vorigen Nummer 8 unserer „Nachrichten“ veröffentlichten Gedichtes „Berdrängt“, Herr Major Buchholz, ist nicht Vorsitzender des deutschen Ostbundes, wie von uns irrtümlicherweise angenommen wurde, sondern Vorsitzender des Ostmarkenvereins. Vorsitzender des Ostbundes ist Herr S. Steinicke.

## Vortragskalender.

Gruppe Süd-West. Freitag, den 10. Juni 1927, Ausflug nach Nollenbey. Treffpunkt 2 Uhr nachm. Kiebedplatz (Haltestelle Merseburger Fernbahn). Gäste willkommen.

Gruppen Nord-Ost und Nord-West. Freitag, den 17. Juni, abends 8 Uhr, Zusammenkunft im „Kaiserhof“, Reilsstraße. Vortrag des Geschäftsführers Rothe „Reichsfrontsoldatentag und Dn. S. P.“ Gäste willkommen.

Petersberg-Rundgebung der gesamten Wähler in Halle-Saalkreis. Sonntag, den 19. Juni 1927, Abfahrt des Sonderzuges vorm. 11 Uhr vom Hauptbahnhof. Fahnen mitbringen. Fahrkarten für den Sonderzug und Festabzeichen (Erwachsene 1 M, Kinder 50 Pf.) sofort in der Parteigeschäftsstelle, Alte Promenade 10, abholen. Treibt Propaganda für starke Beteiligung.

Gruppe Süd-Ost. Diesen Monat findet keine Veranstaltung statt. Dafür beteiligen wir uns an der Petersberg-Rundgebung und an der Besichtigung am 26. Juni.

Besichtigung des Telegraphenamtes Halle durch Gruppen Süd-Ost, Süd-West und Mitte-Ost. Am Sonntag, dem 26. Juni, werden die interessierten Parteifreunde das Telegraphenamt besichtigen. Treffpunkt für alle Teilnehmer 9.50 Uhr vor dem Eingang der Hauptpost, Große Steinstraße.

## Hotel Stadt Hamburg

Halle (Saale) L. Achtelstetter  
Das führende Haus

Zimmer mit stehendem kaltem und warmem Wasser  
und Privatbad — Staatstelephon

Wein-Restaurant / Festsäle

Konferenz-Zimmer / Bier-Restaurant

Bankstation / Fahrkartenverkauf

Amstliche Haltestelle des Zubringe-Autos  
nach Flugplatz Schkeuditz

**Kauft bei den Firmen, die im Nachrichtenblatt inserieren.**

(Inserate unserer deutschnationalen Geschäftsleute werden erbeten.)

## Hotel Goldene Kugel

Hotel - Restaurant - Terrasse - Café

Eigentümer: **F. O. Stoye.**

Fernruf: 28100, 28101, 28102, 28103, 28104.

Vornehmes Wein- und Bierrestaurant.

## Max Oppermann, Halle (Saale)

Fernruf 23236

Gegründet 1897

Bernburger Straße 15

empfehlenswert sein gut sortiertes Lager in:

*Damen- und Kinderwäsche - Oberhemden - Krawatten  
Handschuhe - Strümpfe - Trikotagen - Schürzen  
— fertige und aufgezeichnete Handarbeiten —  
sämtliche Garne und Schneidereibedarfartikel*

==== **Groß- und Kleinhandel** ====

## Alexander Winkler

Bürobedarf

Papier- und Schreibwaren

Halle (Saale)

Fernruf 23134

Lessingstraße 38

### Bekleidung.

Dito Knoll Nachf., Leipziger Straße 36.

G. Ahmann, Große Ulrichstraße 49.

### Buch- und Papierhandlungen.

Karl Britschow, Bernburger Straße 28.

Alexander Winkler, Lessingstr. 38, Fernr. 23134.

### Gärtnereien und Blumen.

Alex. Hille, Seebener Straße 145.

### Gastwirtschaften und Hotels.

Goldene Kugel, Leipziger Straße 57.

Stadt Hamburg, Poststraße.

Hohenzollernhof, Magdeburger Straße 65.

Kurhaus Wittekind, Wittekindstr., Fernruf 26286.

### Juweliere.

Gustav Elsäßer, Kleinschmieden 4.

Franz Tittel, Schmeerstraße 12.

### Kolonialwaren.

Dito Scheurich, Liebenauer Straße 19.

### Möbel.

Albert Martick Nachf., Alter Markt 1.

Gebrüder Bethmann, Große Steinstraße 79/80.

### Musiklehrein.

Frl. Marg. Fidler, Ulestraße 9.

Frl. Mathy, Bernburger Straße 2.

Frl. Marg. Schlott, Jägerplatz 29, I.

### Schuhmacher.

Bernh. Arndt, Henriettenstraße 8.

Oskar Fischer, Bernburger Straße 16.

### Sparkassen und Banken.

Sparkasse des Saalkreises, Große Steinstr. 20.

### Spielwaren.

Rud. Weibezahl, Leipziger Straße 66.

### Versicherungen aller Art.

Deutschnationale Versicherung, Rannische Str. 13.

Max Krüger, Conradstraße 31. Fernruf 21662.

Dito Schwenke, Harz 29.

### Woll- und Weißwaren.

Max Oppermann, Bernburger Straße 15.

### Zeitungen.

Halle'sche Zeitung, Leipziger Straße 61/62.

Notationsdruck von Otto Zitzke, Buch- und Kunstbinder, Halle (Saale).

# Nachrichten

der Deutschnationalen Volkspartei Halle-Saalkreis

Verantwortlich: W. Poche, Geschäftsführer, Halle (Saale), Alte Promenade 10. — Verlag: Volksverein Halle-Saalkreis d. D. u. V. P.

1927

Monat Juni

Nr. 9

Wer reich sein will, der mache sich zum Schuldnr seines Volkes.  
Wer edel sein will, der werde zum Diener seines Volkes.  
Wer ein Selb sein will, der gebe sein Leben für sein Volk.

Der Sommer ist da und mit ihm wieder, wie fast jedes Jahr, unsere

## Große Petersberg-Kundgebung

die am

Sonntag, dem 19. Juni 1927,

auf dem Petersberg bei Wallwitz stattfindet. Es ist notwendig, daß jeder Vertrauensmann und jeder Parteiarbeiter in der Stadt für die Beteiligung so fleißig wirbt, daß wiederum der 19. Juni unserer Partei in Halle und dem Saalkreis einen großen Erfolg bringt. Die benachbarten Kreisvereine sind eingeladen. Für die Parteifreunde aus Halle und dem Süden des Saalkreises von Ammendorf bis Dsmünde und dem Westen des Kreises bis Döbau und Hscherben fährt ein Sonderzug ab Halle 11 Uhr vormittags. Karten dazu sind ab 6. Juni in der Parteigeschäftsstelle, Alte Promenade 10, zu haben. Fahrkarten für und zurück mit Festabzeichen kosten 1 M für Erwa-  
fährt ab Wallwitz 10 Uhr ab-  
abends. Die Parteifreunde  
müssen mit den fahrplanmäßigen  
Wallwitz und den Petersberg

Fest

11.30 Uhr: Abmarsch im  
Fahren durch Wallwitz, Trebnitz  
2.30 Uhr: Gefallenen  
Kirche unter Mitwirkung des  
Pfarrer Hende (Rede) und  
4 Uhr: Kundgebung  
Mitwirkung des gesamten St  
Quartetts, unseres Vorstehender  
des Festredners (vorausichtlich  
6 Uhr: Auf der Waldb  
durch die deutschnationale Sch  
und Turnerinnen der Jugend  
Lagerleben und ge  
im Wald, auf der Wiese und  
8.45 Uhr abends: Nückma  
Die Fülle der Darbietung  
schnitten worden, um allen  
Unterhaltung und des Säck  
Liebe Parteifreunde un  
19. Juni. Ladet alle Bekan  
Gewinn unserer Partei dab  
auf dem Petersberg wart, ber  
zu uns. Der 19. Juni muß  
sein in der Geschichte unseres

Deutsch

Auf zur Petersberg-Kundgebung.  
Niemand bleibe zu Hause.

## Die Deutschnationalen und der Stahlhelm.

„Von allen Stadtparlamenten des Reiches, hat sich das seiner Hauptstadt bislang nicht im günstigsten Lichte gezeigt. Das sogenannte rote Berlin hatte eben auch sein rotes Parlament, in dem wüste Kauf- und Prügeleszenen zeitweilig zu der gewöhnlichen Arbeit geradezu die notwendige Ergänzung bildeten. In dem roten Parlament der Reichshauptstadt ist dieser Tage nun ein deutschnationaler Antrag eingebracht worden, der sich mit dem großen Stahlhelm-Aufmarsch in Berlin im Mai dieses Jahres beschäftigt, bei dem durch feige Ueberfälle von linksradikaler Seite nach den polizeilichen Berichten 17 Stahlhelmer leicht- und 7 schwerverletzt wurden. Der Antrag der deutschnationalen Fraktion lautet dahin, daß die Stadt Berlin die Kosten für die ärztliche Behandlung der bei der Stahlhelmtagung in Berlin überfallenen und verletzten Mitglieder des Stahlhelms übernehmen solle. Ferner wird noch beantragt, daß diese Verletzten für die Dauer ihrer Erwerbsunfähigkeit eine Entschädigung erhalten. Ob überhaupt und wie weit man diesem Antrage in dem Stadtparlament zustimmen wird, ist eine besondere Frage. Greifend aber bleibt immerhin, daß sich endlich einmal die sonst schüchtern in der Reserve sitzende Rechte, zum Stahlhelm bekannt

überständliche Hilfe für die im nationalen  
amer gewähren will. Denn — so bekannte  
ng der deutschnationale Stadtverordnete  
e nicht so rot, wie immer behauptet wird.  
e dies zur Genüge bewiesen haben! Hier  
aus dem Munde eines berufenen Ver-  
stadt noch einmal die Bestätigung für den  
rgung auf die Stadt Berlin selbst, deren  
seit dem Stahlhelmtag wissen: „Berlin  
In diesem Wort des Herrn Klein liegt  
nn es drückt zugleich die ein wenig hoff-  
s, die den Berliner Bürger bisher gegen-  
relegenen roten Macht beherrscht hat. Nun  
Male nicht mehr allein. Er weiß etwas  
rch den Erfolg seiner Tagung gerade in  
erhält. Die Tage der roten Vorherrschaft  
n gezählt sein.“

Stahlhelm selbst. Auch in Halle und im Saal-  
er deutschnationalen Abgeordneten, Stadt-  
r Parteiangehöriger für den Stahlhelm  
andere Partei ist so mit dem Bund der  
n, wie die unsrige. Von der Tätigkeit  
ordneten Zahnke für die vaterländische Be-  
igung der Mittel für die Stahlhelmvolls-  
Stadtverordneten ist eine Linde, die  
Stahlhelm gegenüber stets inne-  
unerhört sich andere bürgerliche Parteien  
über benommen haben, ist bekannt und  
Wahlen nicht außer acht gelassen werden.

tationsmaterial.

er drängte da so?

ett Mary ist das vierzehnte seit dem  
so in acht Jahren haben wir vierzehnm  
unser Kabinette gewechselt. Die einzelnen Parteien sind bei  
den verflochten dreizehn Kabinetten mit folgender Anzahl von  
Ministern beteiligt gewesen: